

an 4
Christliche Leichpredigt/
Ben dem Christlichen vnd ehrlichen Leichens
begängnuß/ Des Erbarn vnd Ehrns
wohlgeachten/

IACOBI GVTBIERN,

Des Erbarn/Altbarn
vnd Wolweisen Herren Jonae Gutbiern/
des Eltern/Kemmerern vnd Nahtsverwandten
zu Langen Salza/ etc. gewesenem Eheleibs
lichen Sohns.

Welcher den 7. Julij/ war damals zu seiner
Hochzeitlichen Ehrenfreude angefallter Brauttage/ des
jeho instehenden 1606. Jahrs/ nach Witternacht kurz vor 1. Uhr/
im 24. Jahr seines Alters/ seliglich in Christo seinem Erlöser ents
schlafen / vnd den 9. hernach Christlich vnd ehrlich zur
Erden bestattet worden.

In Volckreicher Versammlung damals gehalten/
nunmehr aber auff Bitt vnd begehren seiner Christli
chen Eltern in Druck versertiget.

Durch

JEREMIAM KALMBERGIVM SALTZEN-
sem, Diaconum ad D. Steph. ibidem, etc.

Gedruckt zu Erffurdt/ durch Jacobum
Singen/ Im Jahr 1606.

16.

Christliche Kirchen-Ordnung
des heiligen Römischen Reichs
in der Stadt Nürnberg
1525

JACOBI GYTBERRI

Das Buch
des heiligen Römischen Reichs
in der Stadt Nürnberg
1525

Das Buch
des heiligen Römischen Reichs
in der Stadt Nürnberg
1525

Das Buch
des heiligen Römischen Reichs
in der Stadt Nürnberg
1525

JEREMIA KALMBER GYMNASIEN
am 1. Decembris 1525

Gedruckt in Nürnberg
1525



Dem Erbar / Achtbar /
Wolweisen vnd Vorsichtigen Herren / Jo-
na Gutbiern dem Eltern / Oberkammerern vnd
Rathsverwandten zu langen Salka / Meinem in
Ehren günstigen vnd wolgeneigten Fördes-
ren vnd guten Freunde.

Gottes Gnade vnd Segen / sampt dem Friede
Jesu Christi vnser hochverdienten Emanuels vnd
Seligmachers / vnd beständigen Trost des heiligen
Geistes / neben meinem andächtigen Gebett vnd Eh-
rengruß zuvor:

A Erbar / Achtbar / Wolweiser vnd
Vorsichtiger Herr Kammerer / in Ehren
günstiger vnd wolgeneigter Förderer vñ
guter Freundt / Es gebraucht der heilige
Prophet Esaias da er die Form / Art
vnd Weise vnser getrewen Gottes vnd Vatters im
Himmel / wie er allhier auff Erden mit vns Menschen-
Kindern / beuoraus seinen lieben Christen pflege vmb
zugehen / vns Vorbilden vnd Abcontersehen wil / ganz
seine vnd denckwürdige Gleichniswort im 28. Cap. set-
ner Weissagung: Ihr Gott züchtiget sie durch Rechte /
vnd lehret sie. Denn man drischet die Wicken nicht mit
Egen / so lest man auch nicht das Wagenradt ober den
Kümel gehen / sondern die Wicken schlegt man aus mit

Gleichnis
Esai 28.

A ij ein

ein Stabe/ vnd den Kümel mit ein Steckten. Man ma-
let es das Brodt werde / vnd drischet es nicht gar zu
nichte / wenn mans mit Wagenraden vnd Pferden aus
drischet. Solches geschicht vom H Erren Zebaoth / deñ
sein Rath ist Wunderbarlich / vnd führet es herrlich
hinaus. Mit diesen denckwürdigen Worten zeigt der
Propheet Esaias an / wie es der liebe Gott mit seinen
Christen in aufflegung des Creuzes vnd zuschickung
der mancherley Trübsaln zumachen pflege / vnd redet
nach Art / wie es bey den Alten im Brauch gewest / die
Früchte auszudreschen. Denn da hat man ober die
starcken Früchte die Pferde oder Wagenrade gehen
lassen / Aber Wicken / Kümel vnd dergleichen schwache
Früchte / hat man mit ein Stab oder Steckten ausge-
klopffet: Also wil Esaias sagen / weis auch der getre-
we G D E der alte Himlische Hausvatter mit seinen
Früchten wol vnd weißlich ombzugehen. Denn ober
etliche / als die da starck sind / lest der H Err das Wagen
Kadt gehen / vnd suchet sie mit grossen Creuz vnd Ver-
folgung daheim / wie solches an den Exempeln der lie-
ben Erkväter / Patriarchen vñ Propheeten zu sehen. Ich
meine / es ließ der allmechtige Gott dz grosse starcke Wa-
genradt der grossen vñ schweren Anfechtung gehen
ober den Gottseligen vnd im Glauben starcken Abra-
ham: Er hieß ihn aus seinem Vaterlandt / von seiner
Freundtschafft / vnd aus seines Vatters Hause ziehen
in ein frembd Land / vnd sagt ihm zu / Er wolle es ihm /
vnd

I.

Exempel.

vnd seinem Samen zu eigen geben. Das ließ sich wun-
der selzam an/Denn wie lange er in der frembde oder
in der irre gewallet/nemlich ganzer hundert Jahr/gab
im vnser HErr Gott im Lande Canaan/wie Stepha-
nus sagt/ Act. 7. nicht einen fuß breit eigenthümblich *Actor. 7.*
Erbe/ ohn was er vmb sein Geldt einen Acker kauffte/
zum Begrebnus von den Hethitern: Er mußte iñmer zu
von einem Ort zum andern ziehen/ da er sich kaum an
einem Berge gegen dem Morgen der Stad Bethel ni-
der gelassen/vñ allda seine Hütten auffgeschlagen hatte/
mußte er wegen der angefallenen Thewrung fort aus
dem Lande/ vnd hinab in Egypten fliehen/ da er dann
bey nahe vmb sein liebes Weib die Sara kommen/vnd
die liebe Sara vmb ihre Ehre vnd Zucht were gebracht
worden/wenn Gott der HErr nicht sonderlich mit im
Schiffe gewesen were. Ich wil ihund nichts sagen von
andern Anfechtungen/wie ihm Gott der HErr seine
Samen zu mehren wie die Stern am Himmel/vnd ei-
nen Sohn zu geben/versprochen hatte/vñ er es gleich-
wol so lang verzog/ das Abraham gar alt vnd wolbe-
taget wurde/vñnd Sara nicht mehr nach der Weiber
weise gieng: Ja da er ihm nun den Isaac gab/vnd auß
denselbigen die Verheissung stundt/ wie er ihn schlach-
ten vnd auffopffern solte/ vñnd wie sonst der gute A-
braham in viel weise vnd wege das starcke Wagenrad
der Anfechtung mußte ober sich gehen lassen/ Darvon *Genes. 12.*
genug zu lesen von dem 12. biß an das 25. Cap. Genes. *usque ad*
25. cap.

A iij

Wir

Ignatius.

Wir wollen Ickund nichts gedenccken des Erckpatri-
archen Jacobs, Josephs, Moisis, Davids, Jobs, Esaiä, Jeremia,
Danielis vnd anderer heiligen Märterer/ als Stephani,
Laurentii, Ignatii, vnd vieler anderer/ denen das Was-
genrad vber iren Leib gangen/ vnd sie vermassen zer-
quetschet hat/ daß das Blut darvon gesprühet/ welche
auch mit solcher Frewdigkeit vnd dapffern Heldenmut
gelitten/ Dß Ignatius der heilige Man/ da er iht den wil-
den Thieren solte vorgeworffen werden/ selbst gesaget:
*Erumentum sum Christi, & per dentes bestiarum molar, ut
mundus Dei panis inueniar.* Ich bin ein Weizenkörnlein
Christi/ vnd muß von den Löwenzeenen gemalen wer-
den/ das ich als ein rein lieblich Brod für Gott meis-
nem Herren erfunden werde.

II.

Vber andere aber/ als vber Wicken vnd Kümel/
die viel schwächer gewesen/ hat Gott der HERR das
starcke Wagenrad nicht gehen lassen / sondern sie mit
einem Stecken oder Stabe außgeklopffet / das ist/ er
hat sie mit geringern vnd kleinerm Creutz heimgesucht
Denn hetten dieselbigen auch ihr Blut vergiessen sol-
len/ vnd das Wagenrad vber sich gehen lassen/ möch-
ten sie wol gar zutretten/ zumalmet vnd zu nichte wor-
den sein.

Also weis es nun der liebe Gott mit seinen Kin-
dern zu machen/ der sihet vnd verstehet am besten/ wie
starck oder schwach wir sein / vnd was wir ertragen
können. Dannenhero liest man in Historien von einem
Juden/

Jüden / der einmals mit ein Christen ein Gespräch
gehalten / vnd vnter andern gefragt / Was doch vnser
Herr Gott im Himmel mache / ob er stets müßig sey /
oder ob er wie die Epicurer vnd Lucianisten fabuliren
vnd tichten / seiner Wollust pflege? Darauff der Christ
geantwortet vnd gesagt: Dnein / sondern vnser Herr
Gott sitzt im Himmel / vnd schnitzet Kreuze klein vnd
gros / die legt er den seinen auff / das sie sie tragen müß-
sen. Dis ist eine gute Antwort gewesen / vnd stimmt
nicht vbel vber ein mit dem / was in Klagliedern Jere-
mie geschriben stehet: Wer darff sagen / das solches
geschehe ohn des Herren Befehl? Vnd das weder bö-
ses noch gutes komme aus dem Munde des Allerhöch-
sten? Vnd was David sagt Psalm 68. Gott legt vns
eine Last auff / Aber er hilfft vns auch. Vnd was Sy-
rach erinnert am II. Cap. Es kommet alles von Gott /
Glück vnd Unglück / Leben vnd Todt / Armut vnd
Reichthumb.

Gespräch
eines Jü-
den mit ei-
nem Chris-
ten.

Thren. 5.

Psalm 68.

Syrach 11

Aber gleichwol haben die Christen hierinnen ei-
nen mechtigen Trost / das sie wissen / ihr Kreuz vnd
Trübsal werde ihnen nicht allein von dem lieben Gott
zugeschicket / sondern weil es von ihrem lieben Himli-
schen Vater herrühret / so werde er auch mit aufflegung
des Kreuzes eine solche Maß vnd Bescheidenheit zu
gebrauchen wissen / das er ihnen nicht mehr wird auff-
legen / weder sie ertragen können / wie er selber spricht
Jerem. 30. Züchtigen wil ich dich mit Massen / das du
dich nicht vnschuldig haltest.

Trost für
die Chris-
ten.

Jerem. 30

Wann

Accom-
modatio.

Wann denn/Günstiger Herr Kemmerer/der als
lein Weise gütige vnd getreue Gott nach seinem gnes-
digen vnd Väterlichem Willen/euch bis anhero zimlt-
chen in seiner Zuchttruten gehalten/vnd zumahl in dem
ein hartes erzeiget ja gleichsam so zureden/das starcke
Wagenrad eines sonderlichen vnd grossen Haußcreus-
bes vber euch hat gehen lassen/ da er nit allein vnlangs-
sten wege tödtlichen Abgangs ewer vielgeliebten Tocho-
ter/ Frauwen Annen/ Des Erbarn/ Achtbarn vnd
Wolgelahten Herren M. Friderici Höplers gewese-
nen Haußehre/ Sondern/ welches zumahl ein hartes
ist/ durch den trawrigen/ vnvorsehenen/ vnd vnserm
bedüncken nach/ gar vnzeitigen/ aber doch seligen To-
desfall ewers vielgeliebten Sohns Jacobi/dazumahl
irrdischen/numehr aber vnd sekund Himlischen Breu-
tigams / euch sampt den ewrigen aus dem Freuden-
haus in das Klaghaus geführet / vnd aus der Freud
ein Leid gemacht hat. Als kan vnd soll in ewrem jetzo
werenden trawrigen vnd betrübten Zustande diß ewer
einiger Trost vnd Auffenthalt sein/das ihr wisset/was
dißfalls geschehen/ das es/ wie des Propheten Esate
Wort lauten/von dem Herren Zebaoth geschehen sey:
Vnd weil denn sein Rahit wunderbarlich ist/ vnd er es
herrlich hinnaus zu führen weis / so sollet ihr hieran
nicht zweiffeln/sondern gewiß sein/ der fromme Gott/
der es noch niemals mit keinem Menschen verderbet/
vnd wer nur auff ihn gehoffet/nicht hat lassen zu schan-
den

den werden / werde auch diß ewer jeko zugeschiedtes
Traurnis / ja alles ewer Creutz vnd Elend so zu wend
den / vnd herrlich hinans zuführen wissen / das ihr ihm
hier zeitlich vnd dort in der ewigkeit werdet zudancken
haben.


Ob ich aber wol biß anhero in meinem vor drey
en Jahren angefangenem *Ministerio*, niemals / wie
nicht vnbillich / des sinnes vnd der meinung gewesen /
mich als ein *Tyro* vnd junger vnd vngewübter Prediger /
mit meinen schlechten vnd einfeltigen / doch Christli
chen vnd dem Göttlichen Wort gleichstimmigen Pre
digten in offenem Druck her für zuthun / viel weniger
dieselbigen jemals einiger *edition* gewürdiget / sintemal
ohne das vieler hoher vornehmer vnd hochbegabter
Männer / denen Ich / so zu reden / an Gaben vnd Ver
stande nicht das Wasser reiche / nützliche vnd tröstliche
Schriften vnd Predigten vorhanden sein: Jedoch weil
vnsrer HERR Gott in dem grossen Hause seiner Christ
lichen Kirchen nicht nur alleine güldene vnd silberne /
sondern auch hülzerne vñ irrdische Gefesse gebrauchet /
vnd aber auch von den betrübten vnd trawrigen dessen
nun in Gott ruhenden Jacobi Gutbiern Christlichen
Eltern / wegen der *publicirung* meiner bey ihres lieben
Sohnes seligen Begrebnuß gehaltenen Reichpredigt
bittlichen ist angesuchet vnd begehret worden / Als hab
ichs im Namen Gottes gewaget / vnd diese meine *pris
mitias*, diß mein *Tyrocinium* auff beschehene Bitte dem
Druck vntergeben / verhoffentlich / diese meine schlechte
B vnd


vñ geringfügige/aber im H Erren gethane Arbeit/wie
sie sonder allen zweifel ohn ihren Nutz vnd Frucht nicht
wird abgehen/ werde mir von frommen vnd Christo-
stendigen Herken nicht gemißdeutet/sondern im besten
vermercket vñ ausgeleget werden. Thue demnach/gün-
stiger Herr Kemmerer/hiermit ewrem begeren vnd bit-
ten nach diese meine Reich predigt/so gut/ als sie der lie-
be Gott durch seines Geistes Krafft gegeben/Euch wils-
lig vbersenden/mit angeheffter freundlicher bitte/mein
Christliches vnd gegen Euch vñ den Ewrigen wolmei-
nendes vnd dienstwilliges Hertz vnd Gemüt im besten
zuvermercken/vnd diese meine zwar schlechte vnd einfelt-
tige/aber doch dem Göttlichen Worte gemess vnd gleich-
lautende Predigt in allem guten auff vnd anzunemen/
vñ zu ewrem Trost in ewrem jetzigen traurigen Zustan-
de nützlich zugebrauchen. Der getreue vnd barmherzi-
ge Gott/ der Gott alles Trostes/ der euch durch ewres
lieben Sons vndersehenen doch seligen Abschiedt aus
dieser Welt betrübet vnd trawrig gemacht hat/der wol-
le Euch widerumb trösten/ in langwiriger Gesundheit
vnd in glücklichem Zustande erfreuen/ fristen vnd er-
halten/vnd wolle solches thun omb Christi seines lieben
Sons vnserS einigen Erlösers vnd Mittlers willen in
Krafft des heiligen Geistes Amen. Datum Salza den
23. Julij/ im Jahr nach Christi Geburt 1606.

E. E. W.

Dienstwilliger

Jeremias Kalmbergk.


Im Nahmen vnd in wahrer herzlich
vnd demütiger Anrufung der hochgelob-
ten Dreyfaltigkeit / Amen.

 **E**nach / Geliebte vnd Undechtige in
Christo dem H. E. X. ren / Der Allmechtige vnd
gütige Gott vns dißmahl aus dem Frewdenhaus
in das Klaghaus geführet / in dem er nach seinem
allein weisen Raht vnd Väterlichen Willen vnd
Wolgefallen / durch den allgemeinen Herolden /
den zeitlichen Tode / ein frommes vnd Gottselig
ges Herz / Den Erbarn vnd Ehrnvolgeachten Jacob Gutbiern /
des Erbarn vnd Wolweisen Herrn Jonæ Gutbiers / des Eltern /
Kämmerers vnd Rahtsverwandten allhier / weyland vicigeliebten
Sohn / von seinem zeitlichen vnd irrdischen Ehrentage / welchen
er als ein irrdischer Bräutigam als Gestern vnd Ehegestern hette
solenniter celebriren vnd halten sollen / hat auffordern / vnd auff
den Himmlischen vnd ewigen Ehren vnd Frewdentag laden lassen.
Da er ihm als numehr einem Himmlischen Bräutigam / den rech-
ten Ehren vnd Frewdenreichen Brautfranz / die vnerwelckliche
Kron der Seligkeit auffgesetzt / vnd ihn als einen standthafftigen
Israeliten / einen starcken vnd gläubigen Jacobum vnd streittigen
Kempffer / zu einem außergehlten / bewehrten vnd Himmlischen
Kitter geschlagen hat / dadurch ihm zwar vor seine Person gar wol
geschehen / sintemal seine Seele ruhet numehr in der Hand Gottes /
da sie keine Quaal nicht anrühret / wie von aller Gottseligen Chris-
ten Seelen geschrieben stehet im Buch der Weisheit am 3. Capit. *Sap. 3.*
Er auch dieser Welt Güter nicht nemen würde / das er widerumb
in dieser vnseeligen Kitterschafft vnd stetwehrenden streitleben ein
B ij mühs

mühseliger Jacobus vnd Kempffer werden solte / Aber seine hins
derlassene/ hochbetrübtte beyderseits Christliche liebe Eltern/ seine
vielgeliebte tugendsame Braut/ seine Trüdere/ Schwestern/ vnd
die ganze ehrliche vnd löbliche Freundschaft/ sind durch solchen
vuvorsehenen/ vnd vnserm bedüncken nach/ gar vnzeitigen Todes-
fall/ in ein grosses Leid/ Trawren vnd Weinen gesetzt worden: Als
wil vns/ die wir vns Christen nennen vnd heissen lassen/ in allewege
gebühren vnd wol anstehen / das wir der schönen vnd trewhertigen
Erinnerung des außgewählten Rüstzeuges des heiligen Apostels
Pauli/ die er im 12. Capit. an seine Römer geschrieben/ vnd gesagt:
Frewet euch mit den Frölichen/ vnd weinet mit den Wejnenden/
auch eingedenck / vns der gestalt in die zeit richten lernen/ wie wir
beydes in Frewd vnd Leid gegen einander vns erzeigen vnd verhalten/
vnd Glück vnd Vnglück mit einander gemein haben sollen.

Rom. 12.

Denn zugleich er weise/ wie wir daran nicht vnbilllich/ sondern
Christlich vnd wol würden gethan haben/ wenn wir/ so es Gottes
Wille gewesen/ auff seinen Hochzeitlichen Ehrenlag weren ers
schienen/ seinen öffentlichen Christlichen Kirchgang mit vnser Prä
santz vnd Gegenwart zieren vnd schmücken/ vnd den lieben getres
wen Gott vmb seinen reichen Segen vnd alle gedeilige Wohlfart
für iren angehenden Ehestand hetten demütiglich anrufen helfen/
vnd hetten vns also vber allem guten auff seiner Hochzeitlichen Eh
renfrewde in Christlicher vnd gebührlicher Fröligkeit erzeiget/ vnd
vns mit ihm gefrewet: Ebener massen/ weil es der allein weise Gott
so geschicket/ vnd aus der Frewde ein Leid gemacht/ vnd den hoch
betrübtten Eltern/ sampt der löblichen Freundschaft ein solch plötz
liches vnd vuvorsehenes Trawrnis zugerichtet hat/ darüber sie bil
lich/ doch Christlich/ klagen vnd weinen / So erfordert auch die
Christliche Liebe von vns/ daß wir auch mit ihnen weinen/ ein her
liches vnd Christliches Mitteleiden mit ihnen haben/ mit eusserlichen
Geberden vnd Worten solches auch darthun / vnd vns dermassen
erzeigen / das man spüren könne / wir wolten ihnen gerne / wo es
möglichen/ solch ihr Trübnuß vnd Trawrigkeit lindern vnd mil
dern

dem helfen. Vnd sollen Gott bitten/ das er ihnen im gegenwertigen Trübniß Gedult verleihen/ vnd durch sein Wort vnd heiligen Geist kräftiglichen trösten vnd stercken wolle. Vnd zu diesem Ende/ weil wir auch in dem Namen/ vnd in dem Christlichen Vorsatz jeso bey diesem Christlichen vnd Volckreichen Begrebnus / dessen im Herren seliglich entschlaffenen/ vnd in Christo ruhenden Mitbruders zusammen kommen sind/ Wollen wir zu förderst den hochbetrübtten Eltern/ beneben der ehrlichen vnd jeso Mittrawrigen Freundschaft/ so wol auch vns andern frommen Christen zu Trost ein gang Lehr vnd tröstliches Sprüchlein verlesen/ welches ditzmal vnser Leichen Argument sein soll/ Das wird nun beschrieben von dem heiligen Apostel Paulo/ in seiner ersten an die Corinthier am 10. Capitel.

TEXTVS.

1. Corinth. 10.

Gott ist getrew/ der euch nicht lest versuchen ober ewer Vermögen / Sondern macht/ das die Versuchung so ein Ende gewinne/ daß ihrs köndt ertragen.

Eingang zur Predigt.

Wer liebt vnd Undechtige in Christo dem HERN. Wir lesen bey dem Prediger Salomone/ in seinem Buch am 7. Capitel/ sehr feine vnd denckwürdige Wort/ welche sich auff den jeso gegenwertigen/ plöghlichen vnd unvorsehen trawrigen vnd betrübten Todesfall nicht vnformlich schicken

Exordiū
ex Dicto
Ecclesiast.
Cap. 7.

B iij

vnd

I.
Das Creus
denhaß.

vnd bequemen / da der weise König Salomon an gemeldten Dre
vnter andern also spricht: Es ist besser in das Klaghaus gehen / denn
in das Trinckhaus / in jenem ist das Ende aller Menschen / vnd der
Lebendige nimmet zu Herren. Es ist Trauren besser denn lachen /
denn durch Trauren wird das Herz gebessert / Das Herz der Weis
sen ist im Klaghaus / vnd das Herz der Narren im Hause der Freu
den. Diese Wort / meine geliebte im H Erren / scheinen nun vor
den welt schmeckenden Herzen etwas seltsam vnd wunderbarlich ges
redt sein / die das Warlich vor eine geringe vnd schlechte Freude
halten / vnd einer solchen Freude nicht groß begehren / wenn sie aus
dem Trinckhaus in das Klaghaus gehen / das ist / wenn sie dieser /
wiewohl zeitlicher vnd vergenglicher nichtiger vnd hinflüchtiger
Weltfreude sollen verlustiget vnd beraubet sein / vnd im gegentheil
in der Creusschule eine scharffe Correction vnd Zuchttruten vber die
andere kosten vnd erfahren / vnd aus dem Creusbecher des H Erren
ein bitteres vnd herbes Creustrincklein nach dem andern thun sol
len. Denn wie die lüsterne vnd Weltiliebende Herzen pflegen geara
set vnd gesinnet zu sein / halten sie diß vielleicht vor ihre sonderliche
Lust vnd Freude / daß sie das gemeine Distichon mögen practicir
ren / vnd ins Werck setzen :

Ambitiosus honos, & opes, & foeda voluptas,
Hæc tria pro Trino numine mundus habet.

Nach Ehr / Reichthumb / vnd gutem Muht /
Die ganze Welt jeh: streben thut.

I.
Wie die
Weltkin
der gesin
net.

Denn wie viel werden derer Weltleute heute zu Tage gefun
den / die es vor ihre höchste Freude halten / wenn sie aus dem Staub
emergiren, vnd zu hohen Ehren vnd Digniteten erhaben werden /
daß sie vor andern gesehen sein / da kisset sich mancher in seinem
Sinne / das er vermeinet / er sey der Mann / auff den ein jeder ein
Auge haben müsse : Daher sich denn mancher seiner Hoheit vbers
nimpt / daß aus solcher vermeinter Freude ein plötzliches vnd vns
versehenes Trauren zu entstehen pfleget. Also am andern Theil
findet

2.

findet man viel Leute/ die haben ihre einige Lust vnd Frewd/ ihre Pa-
radys vnd Himmereich an den güldenem/ silbernen vnd geharnisch-
ten Mennergen/ an grossen Gelt vnd Gut/ an statlichem vnd an-
sehnlichem Reichthumb/ wenn sie Kisten vnd Kasten voller Taler
vnd Goldgülden haben sollen/ wenn ihre Kammern voll sein/ die
heraus geben können einen Vorrath nach dem andern/ wenn ihre
Schaffe tragen Tausend/ vnd hundert Tausend auff ihren Dörfs-
fern/ wenn ihre Ochsen viel erarbeiten/ wenn kein Schade/ kein
Verlust noch Klag auff ihren Gassen ist/ wenns denn so zugehet/
da ist Frewde vnd jubilieren/ do sprechen die Weltkinder: Wol dem
Volk/ dem es also gehet/ Psalm. 144. Nicht weniger geben sich
der auch viel an/ welche ihre Frewde/ ihres Hergens einige Lust/ ihre
Paradys vnd Himmereich hier haben an Fleischlicher vnd Epicu-
rischer Wollust/ wenn sie nur stets sollen im Gause leben/ vnd vom
Schlemer singen/ wenn sie selten oder gar nicht an den Zorn Gots
tes/ vnd an die künfftige Rechen schaffe gedenden dürfen/ sondern
practiciren lieber das Sardanapalische Weltliedlein:

Ede, bibe, lude, post mortem nulla voluptas.

Ich/ trinck vnd spiel/
Wenn du todt bist/

Das ist dein Ziel/
Kein Frewd mehr ist.

Vnd sprechen mit den Spöttern/ aus dem Buch der Weis-
heit am 2. Cap. Wolher nun/ lasset vns wol leben/ weils da ist/ vnd
vnser Leibes brauchen/ weil er jung ist/ wir wollen vns mit dem bes-
ten Wein vnd Salben füllen: Last vns die Mengenblumen nicht
verfermen/ last vns Kränke tragen von jungen Rosen/ ehe sie welck
werden/ vnser keiner laß ihm fehlen an prangen/ das man allenthal-
ben spüren möge/ wo wir frölich gewesen sind/ wir haben doch nicht
mehr davon/ denn das. Das ist nu/ meine geliebte im HCKren/
das tolle vnd volle Trinckhaus / darinnen sich die Epicurischen/
sichern vnd rohen Weltkummeln viel lieber/ denn im Klaghaus/
da man nichts anders denn Winseln vnd Wehellen hören/ find-
den vnd antreffen lassen.

Was

Psalm. 144.

3.

Sapient. 2.

II.
Das Klag
haus.

Grosser
Nutz das
rinnen.

1.

2.

3.

Rom. 8.

Was aber rechte Christen sein/die nemens als lebendige/gleus
bige vnd Christoerstendige ein wenig anders zu Herzen: Denn sie
bedenckens freylich/ vnd halten es herzlich darfür/ das es besser sey
ins Klaghaus gehen/ denn in das Trinckhaus/ Ursach/ denn in
jenem ist das Ende aller Menschen / vnd der Lebendige nimets zu
Herzen: Da dencket man immer an sein Ende/wie man dasselbige
in warem Erkendnis vnd herzlichem Anruffung Jesu Christi/
Christlich vnd selig enden vnd beschliessen möge. Darumb ist traw
ren besser denn lachen/denn durch trawren wird das Herz gebessert:
Da lernet ein Mensch GOTT vnd sich selbst recht erkennen/ Da
weis er sich auch in des lieben Gottes weise fein zu schicken/vnd er
kennet/ daß/ wer ein Christ sein wil/ der müsse in die Fußstapffen
vnser Vorgengers Jesu Christi treten/ vnd alleley Widerwertis
ges in dieser Welt dulden vnd außstehen/ in erwegung/ daß/ welche
GOTT zuvor versehen hat/ die hat er auch verordnet/ das sie gleich
sein sollen dem Ebenbilde seines Sohnes: Das ist aber das Eben
bilde/ daß wir zuvor müssen mit leiden / wenn wir auch zur Herzs
ligkeit wollen erhaben werden/ Rom. 8. Denn darbey soll vnd wird
es bleiben:

Si vis regnare mecum, Crucem porte tecum.

Wiltu mit Christo herrschen vnd erben/
Mustu auch mit ihm leiden vnd sterben.

Denn es ist beschlossen:

Per varios casus, per tot discrimina rerum,
Tendimus in veram patriam, vitamq; perennem.

Das wir sollen vnd müssen in das Reich Gottes durch viel
Actor. 14. Creutz vnd Trübsal eingehen / wie Paulus bezeuget / Actor. 14.
Denn alle die Gottselig leben wollen in Christo Jesu/ die müssen
Verfolgung leiden / abermals nach dem Apostolischen Zeugnis/
3. Tim. 3. in der 2. an Timoth. 3. Cap. Da lernet denn ferner ein Christ vnd
4. rechter Creutzbruder fleissig beten/ den lieben Gott vmb Hülff vnd
Errettung demütig anruffen/ vnd vor erlangte Hülff herzlich
dank

dancken/ da spricht ein Christ mit dem lieben David/ aus dem 119. Psalm: Bonum est mihi Domine. HERR es ist mir gut/ das du mich gedemütiget hast/ auff das ich deine Rechte lernere/ Denn ehe ich gedemütiget ward/ irret ich/ Nu aber halt ich dein Wort. Denn wenn wir vns selber richteten/ so würden wir nicht gerichtet/ Wenn wir aber gerichtet werden/ so werden wir von dem HERRen gezüchtiget/ wie Paulus erinnert/ 1. Corinth. 11. Da erkennet ein Christliches Herz/ das es war sey/ was in der Epistel an die Ebreer am 12. Cap. geschrieben stehet: Welchen der HERR lieb hat/ den züchtiget er/ Er steupet aber einen jeglichen Sohn den er auffnimpt. In Summa Summarum / der im Klaghaus ist/ vnd von dem lieben Gott gezüchtiget vnd immerdar gesteupet wird/ der wird dieses Lebens satt vnd vberdrüssig / vnd sehnet sich mit herzlichem Verlangen nach dem ewigen Freudleben: Wünschet ihm offtermahls die rechte vnd Christliche *εὐδαιμονία*, ein seliges vnd sanfftes Simeonis Stündlein/ das er mit dem Altvater Simeone das fröliche Schwanen Liedlein intoniren vnd singen möge/ Luce 2. HERR/ nun leffestu deinen Diener im Friede fahren / wie du gesaget hast: Denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen/ welchen du bereitet hast für allen Völkern. Ein Licht zu erleuchten die Heiden/ vnd zum Preis deines Volcks Israel.

Psal. 119.

1. Cor. 11.

Ebre. 12.

5.

Luce 2.

Phil. 1.

Vnd mit dem Apostel seuffzen vnd sagen:

Dissolvi cupio, sedet hæc sententia menti,
Esseq; cum Christo, tunc mea vita viget.

Auffgelöst zu sein/ ist all mein Sinn/
In Christo steht meins Lebens gewinn.

Vnd mit dem alten Nickel Herman frölich singen vnd sagen:

Wenn mein Stündlein vorhanden ist/
Vnd ich soll hinfahren meine Strasse/
So geleit du mich HERR IESU Christ/
Mit Hülf mich nicht verlasse!

E

Mein

Mein Seel an meinem letzten Ende/
Befehl ich HErr in deine Hände/
Du wirst sie wol bewahren.

Transitio.
1. ad pra.
sentem
stacum.

Wer wil nun liebe Christen hieraus nicht erkennen / vnd dem Prediger Salomoni recht geben / das er war gesagt: Es ist besser ins das Klaghaus gehen / denn in das Trinckhaus / in jenem ist das ende aller Menschen / vnd der Lebendige nimmet zu Herzen / sintemal in dem Klaghaus so viel gutes vnd nützliches dinges studieret vnd gelernet wird.

Ob aber nun wol / meine Geliebte im HErrn / kein Zweifel ist / das die jeso anwesende trawrige vnd betrübte Eltern / sampt der gangen ehrlichen vnd löblichen Freundschaft ditzmal auch lieber gangen weren in das Trinckhaus / denn in das Klaghaus / doch aber nicht in ein solch toll vnd volles Trinckhaus / wie es ihnen droben die Weltkinder gewündschet / sondern wie es vnser HErr Gott seinen lieben Kindern vnd frommen Christen gerne gönnet vnd verstatet / das sie mögen in seiner Furcht / dem heiligen Ehestande zu Ehren / vnd Braut vnd Bräutigam zu sonderlichem Wolgefallen auff Christliche vnd Ehrliche Hochzeiten vnd Eadschafften zusammenkommen / vnd sich mit den Gaben Gottes in Christlicher vnd gebürlicher Fröligkeit / in Lieb / Fried vnd Brüderlicher Einigkeit bergehen / vnd miteinander frölich vnd guter ding sein / inmassen der ewige Son Gottes selbst ben dergleichen Solennitet vnd Hochzeitlicher Ehrenfrewd gewesen / wie wir dessen die Euangelische Historien zum gewissen Zeugnuß haben: Jedoch weil es der allein weise Gott nach seinem vnerschlichen Rath vnd gnedigem Wolgefallen also geschickt vnd angeordnet hat / das Er sie ditzmal lieber im Klaghaus / denn im Trinckhaus hat wissen wollen / So weis ich gewis / das sie / wiewol mit betrübten vnd trawrigen / doch willigem vnd gedültigem Herzen erkennen werden / das ihnen viel guts sekund im Klaghaus geschehe / sie dadurch gebessert werden / vnd ihnen alles zum besten gedenen müsse. Wolan weil wir denn ditzmal nach Gottes Willen im Klaghaus sein müssen /
So wola

Iohan. 2.

So wollen wir diß vnser einiges intent vnd Vorhaben sein lassen/
daß beydes die anwesenden Trawleute/ so wohl andere frome Chris-
ten/ so mit ihnen trawren/weinen/vnd ein Christliches Mitteleiden
haben/ one Trost Göttliches Worts hinunter vom Gottes Acker
nicht gelassen werden: Vnd wollen demnach aus dem abgelesenen
Worten des H. Apostels Pauli ein tröstliches vnd Herkerquickens
des Trostargument einführen/vnd E. L. vorhalten/welches wir den
heftigen Sturmwinden vnd schrecklichem Ungewitter der aller-
hand Trübsaln/ Anfechtung/ Creuzes vnd Widerwertigkeit ent-
gegen halten vnd setzen sollen.

2.
*Ad concio-
nis pro-
positio-
nem.*

Gott der Himmlische Vatter gebe vns hierzu seine Gnade
vnd Verstand des heiligen Geistes/ vmb Christi seines lieben So-
nes willen/ auff daß also auch zu diesemmal vnser Arbeit im H. Cro-
ken nicht vmbsonst vnd vergeblich sein möge/ Amen.

Erklärung des vorgenommenen Troststückleins.

Was nun anlanget/ Geliebte im H. Erren/ das
jeko vorhabende vnd furherwertes Troststücklein/ nem-
lich von dem herrlichen/ crefflichen vnd Herkerquickens
dem Trostargument/ welchs wir den heftigen Sturm-
winden vnd schrecklichem Ungewitter der allerhand
Trübsal/ Anfechtung/ Creuzes vnd Widerwertigkeit entgegen
halten vnd setzen sollen/ davon sagt der Apostel Paulus im vorleses-
nen Trostsprüchlein also: **G**ott ist getrew / der euch nicht
lesset versuchen vber ewer Vermögen/ sondern macht/
daß die Versuchung so ein Ende gewinne/ das ihrs
Köndt ertragen. Diß sind/ Meine Geliebte im H. Erren/ vber
die massen tröstliche vnd wichtige Wort/ welche einem Creuzträs-
ger billich ein Herz vnd Muht machen sollen.

E ij

Den

Dreyfa-
cher Trost
in diesem
Stück.

I.
Von Got-
tes Treu-
und Güte.

II.
Von Got-
tes väter-
licher Billi-
gkeit.

III.
Von dem
seligen
Event vñ
Ausgang
frommer
Christen
Creuz.

Einrede.

Denn darinnen helet vns der Apostel Paulus beneben seinen
Corinthern einen dreyfachen starcken vnd festen Ancker/ einen treffs-
lichen vnd Herzerquickenden Trost fur/ den wir wider alles Unge-
witter der vielfaltigen Trübsaln vnd Anfechtungen getrost vnd vns-
erschrocken gebrauchen können. Den ersten Trost vnd starcken
Rückenhalter wider alle Anfechtung nimmet der Apostel Paulus
von der grossen vnd vnaussprechlichen Trewe des lieben Gottes/
vnsers getrewen Vatters im Himmel/ welcher sich in vielwege
vmb vns vnerdiente Leute sehr herrlichen verdienet hat/ das wir jm
in allen vnsern Nöten vnd Anligen künlich trawen/ vns getrost auff
ihn verlassen/ vnd seiner gewissen vnd allmächtigen Hülffe mit alle-
rer Zuversicht gewertig sein mögen. Den andern Trost vnd star-
cken Rückenhalter wider die vielfaltigen Versuchungen nimmet
der Apostel von der trewherzigen vnd väterlichen Billigkeit Got-
tes des ewigen Himmlischen Vatters/ welche er gegen seine liebe
Christen in aufflegung der Creuzlast zu gebrauchen weis/ daß er lei-
dent seiner Kinder mehr auffleget/ weder es ertragen mag. Weil
wir aber diese sehgedachte zwey Trostargument in vorigen zwey
gehaltenen Leichpredigten außführlichen gemacht/ vnd etwas weit-
leufftiger erkläret haben/ So bleiben wir dißmal/ weil es die kurze
Zeit nicht leiden mag/ das vorige zu repetiren, bey dem restirenden
dritten Trost/ welchen der Apostel nimmet von dem seligen vnd ge-
wünschten Event vnd Ausgang/ den es entlichen mit aller frommer
Christen Creuz vnd Nothstande gewinnen vnd erreichen soll.

Denn da pflegen wir gemeiniglich gar sorgfältig zu sein/ wenn
wir in Creuz vnd Trübsal gerathen/ vnd offtermals eine zeitlang
drinnen stecken müssen/ das wir meinen/ es werde nu ewig wehren/
vnd nimmermehr kein ende gewinnen. Ach lieber Gott/ spricht
manches Herz/ was wird es doch endlich mit meinem Creuz vnd
Beschwerung werden? So vnd so lange bin ich nun ein armer las-
gerhafftiger Betrieffe gewesen/ vnd sehe noch nicht/ das es wil bes-
ser werden: So vnd so lange habe ich mich mit dem Gebrechen vnd
Beschwerung geschleppt vnd gedrecket/ es nimpt mich wunder/
was es

Was es doch endlich werden wil? Ich hette gemelnet / Gott solte
auch einmal an mich gedencken / vnd mir aus meiner Noht vnd Es-
sendem Zustande helffen / Aber so lest sichs von Tag zu Tag ärger
an / Ach Gott / was wil es doch endlich werden? Wirstu denn ewig-
lichen verstoßen / vnd keine Gnade mehr erzeigen? Ist denn ganz
vnd gar aus mit deiner Güte? Vnd hat die Verheissung ein Ende?
Hastu denn vergessen gnedig zu sein / vnd deine Barmhertzigkeit
für Zorn verschlossen? Wiltu den Ewiglich über mich zürnen / vnd
deinen Zorn gehen lassen jüer für vnd für? Wiltu mich den nit wie-
der erquickten / das ich mich über dir freuen möge? Inmassen der
liebe David solche Klage führet in seinem 77. vnd 85. Psalmen. Ps. 77. 85.
Eben dergleichen sehnliche Klage möchten auch wol die jeso anwes-
sende hochbetrübe vnd trawrige Eltern anstellen vnd sagen: Ja lies-
ber Gott / wie meinstus denn mit vns? wiltu vns denn immerdar in
der Creuschule auffhalten / vnd deine scharffe Zuchtruten wohl kos-
ten lassen? Sollen wir denn immerzu in dem Klaghaus sein / vnd
wilst vns nicht auch einmal ein Freudenständlein gönnen? Es ist
kaum über ein viertel Jahr / da gabstu vns zwar / wiewol auch allent-
halben mit trawrigem vnd betrübtem Zustande ein kurzwehrendes
Freudenständlein / aber baldt versahstus es vns mit ein doppeltem
vnd zwiefachen Creuze / Denn da namestu vns durch den zeitlichen
Todt hinweg vnser liebe Tochter / vnd lieffest hinder ihr kleine vnd
vnerzogene Kinder. Dis haben wir noch nicht recht verschmerzet /
Sibe / da greiffstu vns zumal wider hart an / vnd nimmest vns vns-
sern lieben Sohn hinweg / an dem wir jekund billich vnser Freude
vnd ergetzlichkeit haben solten: Das heist ja / Nulla calamitas sola,
Wenn ein Unglück kaum ist überstanden / So ist das ander schon
verhanden / vnd wil also des lieben Creuzes kein ende sein.

Aber hierwider hab dir du Christliches vnd betrübtes Herz Antwort.
diesen tröstlichen vnd Herzerquickenden Trost / den dir der auser-
wehltte Rüstzeug S. Paulus zeigt / wenn er spricht: Gott macht /
das die Versuchung so ein ende gewinne / das irs könt
G III extra

ertragen. Ach der getreue Gott vnd Vater im Himmel/ der es noch
nie mit keinem Menschen verderbet hat / sondern seine grosse Güte
vnd Treue in viel wege gegen vns vnerdiente Leute hat sehen/ vnd
in der That vermercken lassen/ Der auch gegen vns/ als seine liebe
Kinder / gleich wie ein leiblicher Vater gegen seine liebe Ehe-
pflanzlein in allen Gnaden affectionirt vnd gesinnet ist/ vnd keine
seiner lieben Christen vber sein Vermögen etwas auffsetzet/ denn er
wil vns tragen bis ins Alter/ vnd bis wir gram werden / Er wil es
thun/ er wil heben/ vnd tragen/ vnd erretten/ Esai 46. Der wil es
auch endlichen so machen / das vnser Creuz / vnser Trübsal vnd
Elend eine solche *ἐξπαύω* vnd seligen event, einen so gewünschten
Aufgang vnd ende gewinnen wird/ das es nicht lang oder ewig wes-
ren/ sondern endlich auffhören soll/ vnd ein gutes vnd erwünschtes
End erreichen. Denn es wird ja der liebe Gott nicht immer hadern/
noch ewiglich Zorn halten. Er wird ja nicht mit vns handeln nach
vnsern Sünden/ noch vns vergelten nach vnser Missethat. Denn
so hoch der Himmel vber der Erden ist/ leffet er seine Gnade walten
vber die so ihn fürchten/ So fern der Morgen ist vom Abend/ leffet
er vnser Vbertretung von vns sein. Wie sich ein Vater vber Kin-
der erbarmet / so erbarmet sich der Herr vber die/ so ihn fürchten.
Wie der liebe David sich vnd alle Gottfürchtige Herken tröstet im
103. Psalm: Darumb auch Jeremias spricht in seinen Klagliedern
am 3. Capit. *Misericordiae Domini, quod non consumti sumus.*
Die Güte des Herrn istis/ dz wir nicht gar aus sind/ seine Barm-
herzigkeit hat noch kein ende/ sondern sie ist alle Morgen neu/ vnd
seine Treu ist gros.

Esai. 46.

Psal. 103.
Thren. 3.

Ja helet aber ein Christliches Herk noch instantiam, vnd
wendet ein/ ich sehe aber gleichwol offtermals nicht viel Aufgangs/
muß nicht mancher sein lebtage im Creuz bleiben/ wie Lazarus vnd
viel andere? Was hat es mit den h. Märtern für eine Aufgang ge-
wonnen? Ich meine ja einen solchen/ dafür einem wol gramen/ vnd
die Haar zu berge stehen solten. Was hat es jekund mit vnserm lie-
ben Ja

Ben Jacob/möchten die ihigen trawer Eltern sagen/ für ein end vnd
aufgang erreicht. Traun einen solchen/ darüber vns die Threnen
aus den Augen fallen/ vnd wir klagen/ trawren vnd weinen müssen.

Aber darauff wisse hinwider du Christliche seele diß zur tröstliche
Antwort: Es hat vnser HErr Gott nicht einerley/ sondern man-
cherley Aufgang/ deren wir müssen gewertig/ vnd wie es der liebe
Gott schicket/ damit zu frieden sein. Denn erstlichen ist *εξβασις*,
subita, ein geschwinder Aufgang/ da es der liebe Gott offermals
mit manchem so schicket/ das er in einem Tage wider frisch vnd ge-
sundt wird / wenn sich gleich eine schwere Kranckheit an ihm erzei-
get hat. Desgleichen/ wenn auch offermals vnser HErr Gott
in einer Stund manchen von seinen Feinden vnd andern gefehrli-
chen Unglück hilfft/ vnd ihn darvon errettet. Also wenn auch
offermahls einer auff dem vngestümen Meer durch guten Winde
gar eilend ans Land kömpt/ vnd glücklich anfehret/ das ist vnd heis-
set *εξβασις* subita, ein geschwinder Aufgang/ dafür man dem lie-
ben Gott billich von Herzen danken soll.

Dessen haben wir in der heiligen Schriffe/ so wol auch in der
täglichem Erfahrung viel Exempel/ wie plötslichen vnd geschwinde
kröfete dort der liebe Gott die Sareptanische Witwen / da er ihr
zwar iren lieben Son in eine plötsliche harte vnd gefehrliche Kranck-
heit fallen ließ/ dz er auch mit dem Leben bezalen mußte/ aber sie wur-
de bald wiederumb erfrewet/ als der Prophet Elias den selben ihren
Son mit seinem innbrünstigen Gebet vom Tode aufferweckte/ vnd
ihre lebendig zustellte/ 1. Reg. 17. Den ganz fromen König Hiskiam
in Juda ließ der Allmechtige Gott todt kranc werden/ vnd im durch
den Propheten Esaiam anmelden/ er solle sein Haus bestellen/ vnd
das Testament machen/ er würde sterben müssen/ vnd nicht lebendig
bleiben. Weil aber der frome vnd Gottselige König mit gewentem
Angesicht zur Wand heisse Threnen fallen ließ/ bitterlich weinet/ vnd
fleißig betete/ Gott wolte ihn doch dißmal wider gesund machen/
vnd

Antwort.
Gott hat
nicht eis-
nerley/son-
dern mans-
cherley
Ausgang.

1.
Geschwin-
der Aus-
gang.

Exempels

Sarepta-
nische
Witwe.

1. Reg. 17.
König
Hiskias.
Esaias 38.

vnd beim Leben erhalten/ sintemal er ja fur ihm gewandelt hette in
der Wahrheit/ mit vollkommenem Herzen/ vnd hette gethan was ihm
wolgefellig gewesen/ Ward er darauff nach dem Wort des HErrn
durch den Propheten Esaiam bald widerumb getrostet vnd erfreu-
wet/ das nicht allein funffzehn ganzer Jahr zu den Tagen seines
Lebens hinzu geleyet / sondern er auch von seiner gefehrlichen vnd
tödlichen Krankheit errettet/ frisch vnd gesund gemacht/ vnd von
der Handt des Königes von Assirien erlöset vnd befreuet wurde/
Esa 38. 2. Reg. 19. 20. Das ist vnd heist *εὐβαρία*, subita, ein plöglis-
cher vnd guter Ausgang. Denn der HErr ist nahe allen die ihn an-
ruffen/ allen die ihn mit ernst anruffen. Er thut was die Gottfürch-
tigen begehren/ vnd höret ihr schreyen/ vnd hilfft ihnen/ spricht der
liebe David in seinem hundert vnd fünff vnd vierzigsten Psalm.
Vnd wie Gott der HErr saget/ Esa. 65. Es soll geschehen/ ehe sie
ruffen/ wil ich antworten/ wenn sie noch reden/ wil ich hören. Also
kam auch dort der Gott alles Trostes/ vnser HErr vnd Seligma-
cher Christus Iesus zu der Witwen zu Nain in das Klaghaus/
tröstet vnd erfreuet sie bald/ vnd in einem nu/ da er iren lieben Son-
den Jüngling von den Todten auferweckete / vnd ihr lebendig wis-
der gab/ Luce 7. Diß erföhret auch offtermals ein jeder an seinem ei-
genen Exempel/ wenn ers sonst mit Danckbarkeit erkennete/ daß
ihm vnser H E R R G O T T offte wunderlich aus Gefahr vnd Un-
glück hilfft/ ehe er sichs am wenigsten versihet. Begibtsichs denn/
mein lieber Christ/ daß dir dein lieber G O T T so geschwind vnd gnes-
dig hilfft/ vnd so einen seligen event vnd gewünschten Ausgang
bescheret/ Ey so vergiß du des lieben Deo gratias nicht/ dancke dei-
nem fromen Gott dafür/ beweise auch solche deine Danckbarkeit im
Werk vnd in der That/ mit einem Christlichen vnd Gottseligem
Leben vnd Wandel/ vnd sprich mit dem König Hiskia/ Esaie 38.
S wie wil ich noch reden/ daß er mir zugesaget hat/ vnd thuts auch/
Ich werde mich schewen alle mein Lebetage fur solcher Betrübnuß
meiner Seelen. HErr davon lebt man/ vnd das leben meines Gels-
tes stehet gar in denselbigen. Denn du liessst mich entschlaffen/
vnd machs

Psal. 145.

Esa. 65.

Witwe zu
Nain.

Luce. 7.

Esaie 38.

vnd machtest mich leben. Vnd mit dem lieben David aus seinem
34. Psalm/ Ich wil den Herren loben allezeit/ sein Lob soll jammers
dar in meinem Munde sein.

Ja das wolten wir auch thun / vnd gegen dem lieben Gott
vns mit ein danckbarn Deo gratias vernehmen lassen / inöchten die
sesigen Traur Eltern einwenden / wenn wir auch an vnserm lieben
Sohn so ein geschwinden guten vnd erwünschten Ausgang hetten
sehen vnd erfahren sollen / das er von seiner Kranckheit wider frisch
vnd gesund auffgestanden / vnd in der Person seinen angestalten
Hochzeitlichen Ehrentag hette halten können / das were wol ein
Ding gewesen: Aber ihr meine gute Freunde / das last euch nicht so
sehr bekümmern / gedencet / was für ein grosser vnd mechtiger Un-
terscheidt sey zwischen ein zeitlichen vnd zwar guten vnd gewünsch-
ten Ausgang / da ein Mensch zwar von seiner Kranckheit wider
vmb auffstehet / vnd vom Tode errettet wird / Aber widerumb in dis
elende vnd mühselige Streitleben versetzt wird / vnd zwischen dem
Himlischen / ewigen / seligen vnd vber seligen Ausgang / da ein
Mensch von aller Mühe / Sorge / Angst / Bekümmerniß / Trüb-
sal / Kranckheit / Widerwertigkeit / Verfolgung / vnd in Summa
von allem Unglück vnd Ungemach genzlich vnd zumal erlöset
wird / vnd gehet aus diesem Jammerthal in das Himlische gelobte
Vatterlandt / do Frewde die Fülle / vnd liebliches Wesen zu der
Rechten Gottes ist immer vnd ewiglich / Psalm 16. Nu ihr meine
gute Freunde / lieset vnd wehlet / welches das beste sey. Lieber / wenn
es ohne das gewesen were / das die Kranckheit vnd der Todt Lazari
des Bethanischen Land Juncfern nicht zu der Ehre Gottes were
gerichtet gewesen / das der Sohn Gottes were dadurch geehret wor-
den / was halffes den Lazarum / das er von den Todten vnd aus sei-
nem Ruhstedlein / da er vor allem Unglück war weggerafft / vnd
zum Friede kommen / vnd rugete in seinem Schlauffämmerlein /
widerumb in dis mühselige Ehrenhaus geruffen vnd versetzt
wurde / Traun sehr wenig / denn da muste er nicht allein in diesem
Jammertal das Elend widerumb helfen haben / sondern er muste
D auch

Einrede
de betrüb-
ten Eltern

Antwort.

Unters-
scheid zwis-
schen ein-
zeitlichen
vnd ewig-
gen Aus-
gang.

Psalm 16.

Johan. 11.

auch zum andernmahl des Todes Bitterkeit kosten vnd erfahren.
 Nun was were es denn gewesen/ ihr meine liebe Freunde/ wenn gleich
 ewer lieber Sohn nunmehr seliger / dimal von seinem Lager were
 auffgestanden / vnd wiederum frisch vnd gesund worden / Hette er
 denn nicht in diesem Jammerthal bis an sein Endt ein mühseligen
 Jacobus vnd stetwender Kempffer sein vnd bleiben / da er nun
 mehr nach dem Willen G. Dtes von aller Mühseligkeit errettet /
 vnd als ein gläubiger vnd bestendiger Jacobus zu ein Himlischen
 auserwehltten vnd bewerten Ritter ist geschlagen worden / vnd hat
 erlangt das rechte Ehrenkränzlein / Nemblich die unverwelckliche
 Kron des ewigen Lebens. Drum seid getrost / vnd sprecht mit jesu
 nem Böcklein Marci 7. Bene omnia fecit, Der H. Er hat alles
 wolgemacht : Ut Domino placuit, ita factum est, Wie es dem
 H. Erren hat wolgefallen / also ist es geschehen / der Name des H. Er
 ren sey gelobet vnd gebenedeyet.

II.
Langsamer Aus-
gang.
Exempel.
Joseph.
Genes. 41.
Kinder
Israh.
Blutflü-
ssige Weib-
lin.
Matth. 9.

Darnach vnd vors ander / so ist auch ein langsamer Aus-
 gang / da ein Mensch wol Jahr vnd Tag im Creuz vnd Anfechtung
 stecket / vnd aber gleichwol vnser H. Er Gott ihm endlichen
 vnd zuletzt daraus hilfft. Wie lange musste Joseph der fromme /
 züchtige vnd keusche Jüngling sich in Egyptenland genieren / ehe
 er herfür gezogen wurde? Er musste ganzer dreyssechen Jahr allerley
 Widerwertigkeit / falsche Anlag / Gefengnis vnd ander Unge-
 macher erfahren vnd ausstehen / Aber endlichen gedacht vnser H. Er
 Gott an ihn / vnd wuste ihn dermassen für den Leuten herrlich zumas-
 chen / das er der nechstenach dem Könige / vnd Pater Patriæ ein Vas-
 ter vnd Herr des Landes augehuffen wurde / Genes. 41. Wie lang
 mussten die Kinder Israhel in der Wüsten herum terminiren, nem-
 lich ganzer vierzig Jahr / Dennoch hielt Gott der H. Er seine Zus-
 sage / vnd brachte sie in das gelobte Landt / welches er ihren Vätern
 vnd ihnen zugesagt vnd versprochen hatte wie solches in Legendis
 in den Büchern Moses verfasst / klerlichen bezeuget vnd anweistet.
 Wuste sich dort nicht das gutherzige Weiblein Matth. 9. ganzer
 zwölf Jahr mit ihrer beschwerlichen vnd Blutfließenden Kranck-
 heit

heit schleppen vnd drecken/ dennoch wurde sie endlichen/ da sie den
rechten Leibes vnd Seelen Arzt Christum Jesum antraff/ vnd mit
starcken vnd festen Glauben vnd Vertrauen seines Kleides Saum
anrürte / von ihm wider frisch vnd gesund gemacht. Das Weib
Luce 13. Hatte einen Geist der Kranckheit achthehen Jahr / das sie
krumb vnd gebückt einher gieng / vnd knudte nicht wol auffsehen/
Aber doch half ihr endlichen der rechte Meister zuhelffen Christus
Jesuo/das sie sich auffrichtete/ vnd wider gerade wurde. Der arme
Bettriese Joh. 5. der ganzer acht vnd dreissig Jar bey dem Teich
Bethesda krank gelegen/ vnd keinen Menschen hatte/ wenn sich
das Wasser bewegete/ der ihn in den Teich gelassen hette/ wird end-
lich von dem HERN Christo mit einem Wort gesundt gemacht.
Also noch heutiges/ muß mancher lange Zeit krank ligen/ oder
sonsten langwürige Trübsal/ Anfechtung vnd Widerwertigkeit
dulden vnd ausstehen / Aber doch endlich hüfft ihm dee liebe Gott
noch in diesem Leben/ ob es gleich eine Zeitlang anstehet. Da wil es
denn von nöthen sein / das man Gedult habe / vnd der Hülffe des
HERren mit Kindlichem Vertrauen vnd fester Zuversicht gewer-
tig sey/ ob schon vnser lieber Gott bisweilen hinder dem Berge helt/
vnd seine Hülffe auffzeucht / so sollen wir doch in der Gottseligkeit
bestendig bleiben / mit dem lieben Gebett fest anhalten/ vnd vnser
Seele mit gedult fassen. Denn veniens veniet, & non tardabit,
Ob der HERR verzweucht/ so harre sein/ Er wird gewislich kommen/
vnd nicht aussen bleiben.

Krumb
Weib.
Luce 13.

Der 38.
Järige
Bettriese.
Johan. 5.

Sabaac. 2.

Vnd ob es wehret bis in die Nacht/
Vnd wider an den Morgen:
Doch sol mein Herr an Gottes Macht
Verzweiffeln nicht / noch sorgen.

Denn wie abermals die Christliche Kirche singet:

Die Hoffnung wart der rechten Zeit/
Was Gottes Wort zusaget:

D ij

Weng

Wenn das geschehen soll zur Freud/
Setzt Gott keine gewisse Tage.
Er weis wol wenns am besten ist/
Er braucht an vns kein arge List/
Das sollen wir Ihm vertrauen.

Ob sichs anlieh/ als wolt Er nicht/
Laß dich es nicht erschrecken:
Denn wo Er ist am besten mit/
Da wil Er nicht entdecken.
Sein Wort laß dir gewisser sein/
Vnd ob dein Heiß spräch lauter nein/
So laß dir doch nicht grawen.

III.
Allerfelig
ster Aus
gang.

Endtlichen vnd zum dritten/ so ist noch ein Ausgang/ der als
let erst der rechte Ausgang ist / wenn der Mensch von allem Creutz
vnd Vbel endtlichen erlöset wirdt / vnd aus diesem Jammerthal
aus gehet ins ewige Himlische Vater landt. Denn eine solche selige
ἐξβασι, einen so hocherwunschten / seligen vnd ober seligen Event
vnd Ausgang/ solles der mal eins mit allen Christlichen vnd gedül
tigen Creutzträgern gewinnen vnd erreichen / da ihr zeitliches vnd
ausgestandenes Creutz/ welchs leicht vnd vergenglich/ vnd gegen
der ewigen Freud vberal nichts zu rechnen gewest/ als denn in eine
solche Seligkeit vnd Herrligkeit soll verwandelt werden/ das ewige
Esaię 35. Freude vnd Wonne wird vber ihrem Haupte sein / Esaię 35. vnd
sie wohnen werden in Häusern des Friedes / in sichern Wohnun
gen/ vnd in stolzer Ruhe/ Esaię 32. Einen solchen seligen Ausgang
Esaię 32. hat es gewonnen mit dem armen Lazaro: Denn ob er zwar die Zeit
Lazarus. seines Lebens nur Böses empfangen / so hat es doch der fromme
Gott also gemacht / vnd sein Creutz gewendet / das es einen solchen
Luce 16. seligen Ausgang gewonnen / das er nun in der Schoß Abrahæ
Die heilig
gen Mär
terer. ewiglich getröstet wirdt / Luce 16. Also vnd dergleichen seligen Aus
gang hat es auch gewonnen mit allen heiligen Märterern / welche
wie die Epistel an die Ebreer am 11. sagt / Zwar keine zeitliche Erlö
sung

fung oder Ausgang angenommen/ Aber das haben sie darumb ge-
than/ auff das sie die Auferstehung/ die besser ist/ vnd ein rechter seli-
ger Ausgang/ erlangen möchten.

Dessen wöste dich auch du Christliches Herz/ mustu gleich
allhier in dieser Welt immer zu nasse Augen haben/ nicht viel guter
Tagen vnd frölicher Stunden erleben/ sondern stets ein Marter-
holz/ vnd der Welt Fegfenn sein/ liegt nichts dran/ es soll einmal
auff hören/ vnd mit dir einen solchen seligen vnd hocherwünschten
Event vnd Ausgang gewinnen/ daß/ ob du gleich allhier mit Thres-
nen sehn/ hingehen vnd weinen must/ so wirstu doch dermal ein
edlen Samen tragen/ mit Frewden erndten/ vnd deine Garben
bringen in lauter Fröligkeit nach dem 126. Psalm. Denn deine
Traurigkeit sol in eitel Frewde verkehret werden/ vnd diese Frewde
sol Niemandt von dir nemen/ nach dem Ausspruch Christi Johan.
am 16. Cap. Ob du gleich mit dem armen Lazaro Hunger vnd Kum-
mer/ Noth/ Elend/ Mangel vnd Dürffigkeit in dieser Welt lei-
den vnd erfahren/ vnd alles Böses empfahen must/ schadet alles
nicht/ es soll einmal auffhören/ vnd einen solchen seligen vnd hoch-
erwünschten Event vnd Ausgang mit dir erreichen vnd gewinnen/
das du in dem ewigen Leben volle genüge haben/ vnd alles Leids vnd
Elendes reichlich vnd ewiglich solst ergetet vnd erfrewet werden.
Denn deine Trübsal die zeitlich vnd leichte ist/ schafft eine ewige
vnd ober alle maß wichtige Herrlichkeit/ Dir/ der du nicht siehest auff
das sichtbare/ sondern auff das vn-sichtbare/ denn was sichtbar ist/
das ist zeitlich/ was aber vn-sichtbar ist/ das ist ewig/ erinnert vnd
tröstet der Apostel Paulus 2. Corinth. 4.

Ja sprichstu schließlich/ Ausgang her/ Ausgang hin/ so
kostet es dennoch grosse Mühe vnd Blut/ vnd muß der Mensch hie
sein Leben drüber lassen. O mein lieber Christ/ die Mühe vnd das
Blut das es kostet/ das ist gar thewer geachtet für dem HERRN/ laut
des 72. vnd 116. Psalms. Denn der HERR fragt nach ihrem Blut/
Psalm 9. Vnd wer nu Gott den HERRN mit seinem Tode vnd
Blute preiset/ der wird auch dort/ was er hie für Blut vergossen/
D iij desto

Trost über
die Christ-
lichen
Creutztreu-
ger.

psalm 126

Johan. 16

2. Cor. 4.

Einrede.

Antwort.

psalm 72
vnd 116.
psalm 9.

desto mehr Lob/ Ehr/ Preis vnd Herrligkeit haben vnd erlangen.
Wer wolte denn nu nicht solchen Todt vnd Blutvergiessen für ein
neu seligen Event vnd Ausgang erkennen? Ist ihm nicht also mein
Gleichnis
1. frommer Christ/wenn ein Fechter gleich verwundet wird/das Blut
leufft ihm vber das Angesicht/ so achtet ers doch nicht/ wegen des
2. Ehrenkränkchens/ das er darüber bekompft vnd erlanget? Ein
streitbarer Heldt empfehet manche tieffe Wunden vnd harte Stries
men/ vnd ist noch wacker vnd lustig/ weil er weiß/ das er nach sol
3. chem soll zum Ritter geschlagen werden. Ein Gefangener der vmb
Leben/ vnd auff den Hals sitzt/ der seumet sich nicht/ wenn er kan
aus dem Gefengnis brechen/ vnd klagt nicht/ wenn er gleich da er
durch ein enges Loch hindurch schlupffet/ Haut vnd Haar hinweg
reißt/ einen blutigen Kopff darvon tregt/ oder sonst einen Finger
oder Hand dahinden leßt. *Applicat.* Ach was wollen wir Christen vns denn so
hoch vnd gros beschweren/ Creus vnd Trübsal in dieser Welt aus
zustehen/ vnser zeitlich Leben zu verlassen/ Ja wenn es Gott also er
forderte vnd haben wolte/vnser eigen Blut zu vergiessen/da wir doch
wissen/ das wir als geistliche Fechter das rechte Himlische Ehrens
kränkchlein des ewigen Lebens erlangen/ zu rechten Himlischen Rit
ter geschlagen/ vnd aus dem Gefengnis dieses betrübten Lebens in
die rechte Freyheit des ewigen Lebens sollen versetzt werden/ *Job. 13. 19.*
sollten wir denn nicht billich mit dem lieben Job sagen Capit. 13.
Etiam si me occiderit Dominus, tamen sperabo in eum, Ob mich
gleich der Herr tödten wird/so wil ich doch auff ihn hoffen/ Denn
ich weiß/ das mein Erlöser lebet/ vnd Er wird mich hernach aus den
Erden aufferwecken/ vnd werde darnach mit dieser meiner Haut
umgeben werden/ vnd werde in meinem Fleisch Gott sehen/ Den
selben werde ich mir sehen/ vnd meine Augen werden ihn schawen/
vnd kein Frembder/ Job 19.

Conclusio.

Der wegen lieben Christen vnd Freunde/haben wir ja in dies
ser Welt allenthalben Trübsal/ so engsten wir vns doch nicht: Ist
vns bange/ so verzagen wir drum nicht/ Leiden wir Verfolgung/
so werden wir doch nicht verlassen. Werden wir vntergedruckt/ so
kommen

Kommen wir doch nicht vmb. Wüssen wir ja tragen vmb allezeit das
 sterben des HERRen Jesu an vnserm Leibe/ En so wird auch das Les
 ben des HERRen Jesu an vnserm Leibe offenbar werden / wie der
 Apostel Paulus seine Corinthier tröstet 2. Corinth. 4. In Sum- 2. Cor. 4
 ma wir wissen vnd halten es dafür/ das dieser Zeit leiden nicht werth
 sey der Herrligkeit/ die an vns Kinder Gottes sol offenbar werden/
 wie Paulus bezeuget Rom. 8. Ist denn dem also/wie es denn anders Roman. 8
 nicht ist/ En so sind wir frölich vnd guts Muts / vnd sprechen mit
 dem Apostel Paulo: Unser Wandel ist im Himmel/ von dannen Philip. 3
 wir auch warten des Heylandes Jesu Christi des HERRen/ welcher
 vnsern nichtigen Leib verklären wirdt / das er ehlich werde seis
 nem verklärtem Leibe/ nach der Wirkung/ da er mit kan auch alle
 Ding ihm vnterthänig machen. Vnd so viel sey dismal erinnert
 von vnserm vorgenommenen Troststücklein.

COMMENDATIO DEFVNCTI

Was nun schließlichen anbelangen thut vnsern jeso verstor- Jese ver-
 benen/ vnd nun mehr in Christo ruhenden Mitbrudern/ Den Ers- storbenen
 barn vnd Ehrnwolgeachten Jacob Gutbiern / vnserer Christli- Mitbrud
 chen Kirchen allhier bis anhero gewesenes Mitgliedt / jekundt aber der ein Ex-
 der Seelen nach in der Triumphirenden Himmels Kirche/ neben empel des
 allen auserwehltten Mitbürgern / dem wir jekundt nach Gottes gemeinen
 Willen aus dem Klaghaus zu seinem Himlischen vnd ewigen Eh- Sprichs
 rentag das Geleit gegeben / vnd seinen durch den zeitlichen Tode worts.
 verblichenen Körper in sein Ruh vnd Grabstedelein geleyet haben/ Homo pro
 So wird vns an demselbigen ein klares vnd wahres Exempel zubes- ponit, &c.
 hersigen vorgestellet / Dessen was man im gemeinen vnd wahren
 Sprichwort zusagen pflegt:

Homo proponit, Deus disponit.

Der Mensch setzt ihm für Maß vnd Ziel/
 Gott ordnet / wie Er haben wil.

Freylich

Prov. 16.

Freylich meine geliebte im H Erren/ gehet es so zu im Menschlichen Leben: Wie offte nimmet man etwas gutes vnd nützliches vor zu reden oder zu thun/ wird aber entweder ganz vnd gar daran verhindert/ vnd seines Voti vnd Wunsches nicht gewehret/ oder leufft doch anders naus/ denn man es gehofft hette. Drumb der weise König Salomon gar recht vnd wol spricht in seinen Sprichwörtern am 16. Cap. Der Mensch setz ihm wol für im Herzen/ Aber vom H Erren kömmet/ was die Zunge reden soll. Des Menschen Herz schlegt seinen Weg an/ Aber der H Err allein gibt/ das er fort gehe. Vnd ist gewislich war/ denn offte nimmet ihm einer für in seinem Sinne/ er wolle von dem oder dem reden/ es so vnd so versbringen/ das vnd das thun vnd vornemen/ Aber wenn es zum trefsen kömmet/ so gehets viel anders/ als man gedacht hat/ Lieber wo rühret solches her? Je daher:

Homo proponit, Deus disponit.

Der Mensch setz ihm für Maß vnd Ziel/
Gott ordnets/ wie Er haben wil.

Beweis
aus den
Exempeln
1.
Bileam.
Num. 23.
24.

Wie gieng es dort Bileam dem Propheten/ welcher sich von Balack dem Moabiter König vmb den Lohn der Ungerechtigkeitsdingen vnd bestellen ließ/ das er das Volck Israel verfluchen sollte. Aber wie es nun an ein fluchen sollte daher gehen/ mußte er wider seinen Danck vnd Willen die Kinder Israel segnen/ vnd ihnen alles guts wünschlen. Vnd da sich Balack darüber verwunderte/ vnd sehr zornig drauff war/ das er Israel segnete/ vnd ihm nicht fluchete/ sprach Bileam zu ihm: Muß ich nicht das halten vnd reden/ das mir der H Err in den Mund gibt/ Num. 23. vnd am 24. Capitel. spricht er: Hab ich nicht zu deinen Boten gesagt die du zu mir sandtest/ vnd gesprochen/ Wenn mir Balack sein Haus voll Silber vnd Gold gebe/ so künde ich doch für des H Erren Wort nicht vber böses oder gutes zu thun nach meinem Herzen/ sondern was der H Err reden würde/ das würde ich auch reden.

Wie

Wie nams ihm der liebe David so bestendig vor/ er wolte dem HERRN ein Haus bauen/ da die Lade des Bundes des HERRN ruhen solte/ hatte sich auch allbereit zum bauen geschicket vnd gefasset gemacht/ vnd allen Vorrath darzu verschaffet/ Das war ein guter Vorsatz/ aber er kondte vnd du:ff: es nicht vollenden/ Gott wolte es nicht haben/ er musste es seinem Sohn Salomon befehlen/ der nach im ins Regiment kam/ 2 Sam. 7.

2.
David.
2. Sam. 7.

Also vnser jeso verstorbenen vnd in Christo ruhender Mitsbruder/ wird im sonder allen zweiffel bestendig haben furgenommen/ wie es ihm denn auch von allen Gottseligen vnd Christverstandigen Herren herzlich gerne gegönnet worden/ wie er damit sonderlichen solenniteten vnd herrlichkeiten seinen Christlichen vnd Hochzeitlichen Ehrentag in dem Freudenhause celebriren vnd halten wolte/ Wie er wolte mit seiner viel geliebten vnd tugendsamen Braut/ sampt der gangen ehrlichen vnd löblichen Freundschaft/ auch andern zu seinen hochzeitlichen Ehren erbetenen vnd eingeladenen Gästen sich frölich/ lustig vnd guter dinge erzeigen. Ohn allen zweiffel wird er auch bey sich bedacht vnd beschlossen haben/ an der keinem was mangeln zu lassen/ das nur zur Vermehrung seiner angestaltten hochzeitlichen Frölichkeit wolte förderlichen vnd dienlichen sein. Aber wie ist es hinaus gelauffen? Das bezeuget der jeso gegenwertige/ trawrige vnd betrübte Zustandt/ vnd hat auch an ihm müssen lassen war werden:

3.
Jeso in
Christo
verstorben
er Mits
bruder.

Homo proponit, Deus disponit.

Der Mensch setz ihm fur Maß vnd Ziel/
Gott ordnet/ wie ers haben wil.

Wie haben es auch seine liebe Eltern aus natürlicher/ vnd von Gott in die Natur eingepflanzter Liebe gegen ihren Sohn/ so gut vnd wol vorgenommen/ Sie haben alles/ so mit grosser Mühe vnd Vnkosten darzu geschicket/ was nur zu solchen hochzeitlichen Ehrensachen hat wollen von nöhten sein/ vnd haben
E
solches

4.
Seine liebe
Eltern.

folches/wie billich/gerne vnd willig gethan. Aber wie ist es hin-
aus gelauffen? Das bezeuget der jeso gegenwertige trawrige
vnd betrübte Zustande / vnd sie selber müssen bekennen / das
auch das Sprichwort an ihnen erfüllt worden:

Homo proponit, Deus disponit.

Der Mensch setzt ihm für mas vnd ziel/

Gott ordnets wie ers haben wil.

5.
Seine
Hochzeit
Geste.

Was haben ihnen wohl die erbetenen vnd eingeladenen
Geste vorgenommen? Sonder allen zweiffel dieses/ wie sie dem
heiligen Ehestande zu ehren/ Braut vnd Bräutigam mit einem
stattlichen vnd ansehnlichen comitatu wolten zur Kirchen bes-
gleiten/ daselbsten für die jungen vnd neuen angehende Ehe-
leute mit ihrem andechtigen Vater vnser zu der hohen Göttli-
chen Majestet sehen/ vnd den lieben Gott/ als den rechten Ehe-
freund fleißig bitten helfen/ das ihr Ehestand glücklich vnd wol-
gerahten möge: Nechst dem wird zweiffels ohn ihr erstes intent
vnd meinung gewesen sein/ wie sie ferner Braut vnd Bräutig-
gam/ beyderseits Christlichen Eltern/ vnd der löblichen Freunds-
schafft zu ehren vnd wohlgefallen sich wolten in Christlicher vnd
gebürlicher Fröligkeit ergehen/ vnd in Summa/ die angefang-
ne Christliche Hochzeitliche Ehrenfrewde in gutem Friede vnd
Christlicher Einigkeit continuirn vnd vollenden helfen. Aber
wie ist es hinnaus gelauffen? Das bezeuget der jeso gegenwer-
tige trawrige vnd betrübte Zustand/ vnd sie selber müssen im
Werck erfahren/ das war sey:

Homo proponit, Deus disponit.

Der Mensch setzt ihm für mas vnd ziel/

Gott ordnets wie ers haben wil.

6.
Chorus
Musicus.

Sonder allen zweiffel wird ihm der chorus Musicus auch
fürgenommen haben/ dem Herren Breutigam vnd seiner vertrau-
ten zu ehren ein liebliches vñ wol klingendes Brautliedlein zu sing-
gen/

gen/ als etwan/ Wol dem der den HErrn fürchtet/ etc. Oder/
Wol dem der ein tugendsam Weib hat/ etc. Oder/ Drey schöne
ding sein/ die Gott vnd den Menschen wohlgefallen/ etc. Aber
da müssen sie nun in dem Klaghaus das Trawrliedlein anstim-
men vnd singen: Jam moesta quiesce querela, &c. Oder/ Nu laß
vns den Leib begraben/ etc. Ich meine ja/ das heist:

Homo proponit, Deus disponit.

Der Mensch setz ihm fur mas vnd ziel/
Gott ordnets wie ers haben wil.

Lieber/ wie sollen wir vns gleichwol in den Handel schis-
cken lernen? Höre mein frommer Christ/ Gerecht es nicht alles vnters
mahl den jenigen/ vnd leufft nicht so hinaus/ wie sie vorgenom- richt.
men/ welche doch ihr thun mit dem lieben Gebet vnd warer An-
ruffung GOTTES/ in seiner Furcht/ oder mit einem lieben
Wils GOTT anfahren/ wie es denn sonder allen zweifel von
diesen Christlichen vnd Gottseligen Leuten auch der gestalt wird
angefangen worden sein/ So haben ihnen Gott vnd rucklos-
se Leute leichtlichen die Rechnung zu machen/ welche ihr thun
nur in den Tag hinein/ auff ihren eigenen Kopff vnd Sinn/
ohne alles Gebet/ ohne einige Anruffung GOTTES/ die
nicht einmal Wils Gott sprechen/ anfangen/ wie es ihnen gerath-
ten vnd gedeihen werde: Vnd ob es schon/ das wir mit dem
Propheten Jeremia reden/ den Gottlosen in dieser Welt wolges- Jerem. 12.
het/ vnd die Verächter alles die Fülle haben/ GOTT pflanzet
sie das sie wurzeln vnd wachsen/ vnd bringen Frucht/ Er lesset
sie viel von ihm reden/ vnd züchtiget sie nicht/ vnd in Summa/
Er gibet ihnen in zeitlichen Gütern den Vollauff/ so geschichte
es doch nicht ihnen zum besten/ sondern zu ihrem ewigen Schas-
den: Denn darumb lesset er sie so frey gehen/ wie Schaffe/ daß
sie geschlachtet werden/ vnd spareet sie/ das sie gewürget wer-
den/ Wie Jeremias am zwölfften Capittel. Darumb sol-
E ij len wis

len wir vns in vnfers lieben Gottes weise sein schicken lernenz
Denn in Zeitlichen vnd Leiblichen Gütern wil er ihm vnvorges
schrieben wissen. Was wir disfalls von ihm bitten/das muß mit
bedingung seines Willens geschehen/das wir sprechen: Fiat vo-
luntas tua Domine, H E X X dein Wille geschehe. Vnd mit
jenem Aussprechen/ Matth. 8. Domine si vis, potes me munda-
re, H E X X so du wilt/ so kanstu mich wol reinigen. Gib
ers denn/ es so hat man ihm dafür zu dancken/ vnd sol das Deo
gratias nicht aussen bleiben. Gibt ers nicht/ so müssen wir den-
cken/ der liebe fromme Gott wisse vnd verstehe es besser/ denn
wir/ was vns nützlich vnd dienlich sein mag/ Denn er ist so ein
frommer Gott/ der keinem seiner lieben Kinder etwas in zeitli-
chen Gütern versaget/ er wisse denn was bessers vor sie/ Dessen
sich auch die jetzigen trawrige vnd betrübte Eltern in Christli-
cher Gedult zu getrösten wissen werden.

Matth. 8.

Lehr.

Lernen demnach wir hierbey in einer Summa/ daß wann
wir wollen/ das vnser thun vnd Furnehmen sol glücklichen vnd
wol von statten gehen/ so sollen wir zuvor den lieben Gott mit
einem demütigen vnd andechtigen Vatter vnser ersuchen vnd
begrüßen/ daß er alles/ was wir vorhaben vnd beginnen/ nach
seinem Willen also schicken vnd wenden wolle/ wie er weis/ daß
es ihm zu seinen Göttlichen Ehren/ vnd vns zur zeitlichen vnd
ewigen Wolfart an Leid vnd Seel möge nützlich vnd gut sein.
Denn wo man ohn diesen H E X X was furnimmt/ da gewin-
nets gewislich den Krebsgang/ vnd gehet zu rücke/ laut des 127.
Psalms. Wo der Herr nicht das Haus bawet/ so arbeiten vmb
sonst die daran bawen. Wo der Herr nicht die Stadt behütet/
so wachet der Wechler vmbsonst: Vnd wie Jeremias der Pros-
phet sagt am 10. Capitel. Ich weis Herr/ daß des Menschen
Thun stehet nicht in seiner Gewalt/ vnd stehet in niemandes
macht/ wie er wandele, oder seinen Gang richte.

Psal. 127.

Jerem. 10.

Commen-
datio de-

Was aber insonderheit vnsern nunmehr in Christo ruhens
den Wittbrudern anbelan gen thus/ darvon künzlichen/ vnd mit
einem

einem Wort zu reden/ ist er ein Christlicher/ Gottseliger/ from-
 mer/ ehrlicher vnd auffrichtiger Mensch gewesen. Er ist auch
 ein Mensch gewesen/ der einerley Eingang in diß Leben gehabt/
 wie alle andere Menschen. Denn ob er zwar/ als man zahlt von
 Christi Geburt 1582. viersehen Tage vor Ostern/ von Christ-
 lichen vnd Gottseligen Eltern/ seinem Vatter/ Dem Erbarn/
 vnd Wolweisen Herren Jona Gutbiern/ dem Elter/ Kemmes-
 ter vnd Nahtsverwandten allhier/ vnd seiner Mutter/ Der Er-
 barn/ Gottfürchtigen vnd Ehrntugendsamen Matronen/ Fra-
 wen Anna/ Des weyland Erbarn/ Achtbarn vnd Wolweisen
 Herren Nicolai Schröters/ seligen/ Bürgermeisters allhier zu
 Salza gewesenem eheleiblichen Tochter / an das Liecht dieser
 Welt gebohren worden/ So ist er doch auch Fleisch vom Fleisch
 gebohren/ Johannis am 3. vnd hette als einer der auch in Sün-
 den empfangen vnd gebohren/ vnd ein Kind des Jorns G D T
 tes von Natur war/ Psalm. 51. Ephes. 2. das Reich G D T
 nicht ererben können/ 1. Corinth. 15. wo er nicht were anderweit
 durchs Wasser vnd den heiligen Geist new gebohren worden.
 Johannis am 3. Aber da ist er also bald durch den fleiß seiner lie-
 ben Eltern durch das verordente Mittel vnser Seligkeit/ nem-
 lich durch das Sacrament der heiligen Tauffe dem Sohn Got-
 tes Christo Jesu vorgetragen/ ihm incorporiret, vnd einverlei-
 bet/ mit desselben theuren Rosinfarben Blut von seinen Erb vnd
 wirklichen Sünden gereiniget vnd abgewaschen/ vnd also zum
 Gliedmassen der Christlichen Kirchen allhier auff vnd angenom-
 men worden. Von diesen seinen Christlichen Eltern ist er nach-
 mals von Kindheit/ vnd in seiner Jugend in aller Gottseligkeit/
 in Erkenntnis Gottes/ vnd seines vnd vnser Erlösers JESU
 Christi/ in der Furcht vnd in der Vermahnung des HERN
 auffgezogen worden/ nach der Erinnerung S. Pauli zu Ephes
 sa nam 6. Capitel.

Gleich wie er aber zum Exempel der waren Gottseligkeit
 seine liebe Eltern vnd Großeltern gehabt / Also hat er sich auch

E III

in sei

*sancta
persona.*

Natiuitas

Parentes.

Johan. 3.

Psalm. 51.

Ephes. 2.

1. Cor. 15.

*Regene-
ratio.*

Educatio.

*Vita trans-
altio.*

1.
*In vera
pietate &
amore Do
mini.*

in seinem Christenthum/ in seinem Leben/ thun/ handel vnd Wandel be-
flissen vnd angenommen / zu förderst der waren Pietet, vnd Gottesfurcht
beydes gegen Gott / vnd denn gegen das liebe Ministerium vnd Prediga-
ampt/ vnd desselben Diener: Denn er ein rechter Liebhaber gewesen Gött-
liches Wort/ vnd der Hochwürdigen Sacramenten / der dabey der Anhö-
rung der Predigten/beim würdigen gebrauch des Hochwürdigen Abendmals /
vnd bey verrichtung des waren Gottesdiensts / vnter andern fleissigen Zuhö-
rern vnd würdigen Communicanten sich des Jars vber viel vnd oftmal
sehen/ finden vnd anerkennen lies. Das Ministerium vnd Predigampt/ vnd
desselben Diener hielt er in allen Ehren / wo er denselbigen nach möglichem
fleiß/dienen kundte/ vnter ließ ers nicht. Wenn er auch für dem HEN
erscheinen/ vnd seine Gabe auff den Altar opffern wolte/ kam er nicht mit lee-
ren Händen / sondern wuste sich gegen seinem lieben Beichtvatter allezeit
danckbarlich zuverhalten.

2.
*In filiali
erga pa-
rentes obe-
dientia.*

Neben der waren Gottesfurcht/ die ein Anfang der Weisheit ist/ ließ
er auch in seinem Leben herfür schimmern/ nach dem 4. Gebot/ den Kindli-
chen Gehorsam gegen seine liebe Eltern vnd Großeltern/ welche er in allen
Ehren gehalten/ sie Kindlichen geliebet vnd gefürchtet/ ihnen/ vnd sonderli-
chen den Großeltern / bey denen er fast auffgezogen worden/ fleissig gedienet/
darumb sie ihm denn auch selbst das Zeugnis gegeben/ daß sie an ihm ein
gehorsames Kindt gehabt / der sie nicht viel vnd leichtlichen erzürnet hette.
Denn das folget gewiß/ wie Syrach sagt am 3. Capit. Wer den HEN
fürchtet/ der ehret auch den Vatter/ vnd dienet seinen Eltern/ vnd helt sie für
seine Herren/ Vnd das ist auch an diesem vnsern Mitebrudern/ seligen/ war
gewesen.

3.
*In integri-
tate erga
proximū.*

Nächst diesem hat er sich auch gegen dem Nächsten der integritet vnd
Auffrichtigkeit beflissen / welch es bekennen vnd aussagen/ die mit ihm gehan-
delt vnd gewandelt/ gelebt vnd umgangen sein/ daß er sich gegen mennigli-
chen freundlich/ schiedlich vnd friedlich/ ehrlich vnd auffrichtig erzeiget vnd
verhalten habe. Das ist ein gut lob.

*Conjugiū
ab ipso qui
dem pro-
positum.*

Demnach aber er durch Gottes Gnade vnd reichen Segen seine Sa-
chen so ferne gebracht / daß er selbst nunmehr seinen Handel vnd Kauf-
manschaft wol verstehen kundte/ vnd aber hierzu eines guten Auditorii vnd
gerrewen Schülffens benötigt war/ als gedachte er sich in den heiligen Ehe-
stand zu begeben. Ließ sich der wegen nach Gottes sonderlicher providentz
vnd Schickung auch auff vorhergehendes gutes vnd rathames Bedencken
seiner

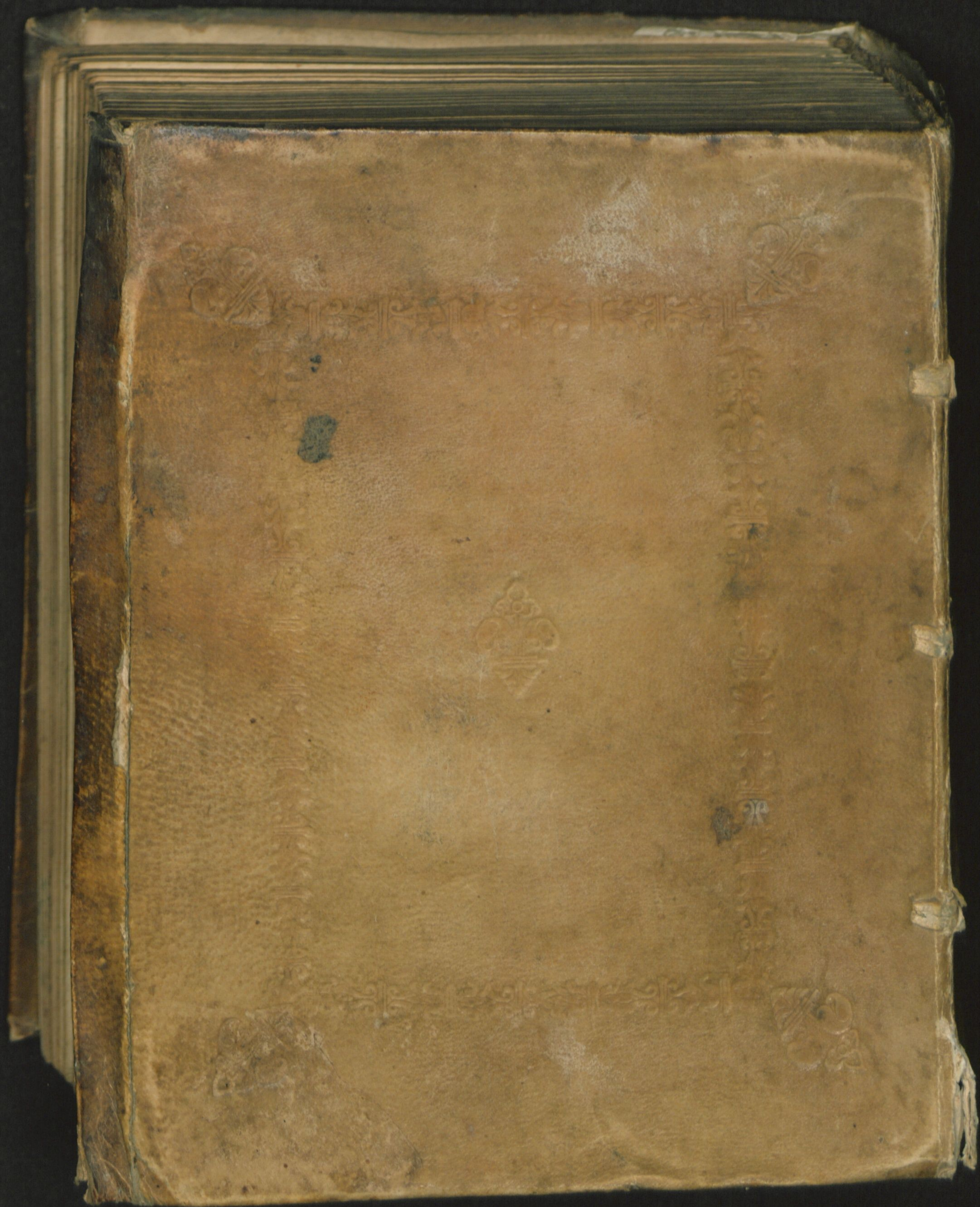
seiner lieben Eltern/in ein Christliches Ehegelöbniß ein/ mit der Erbarn vnd
viel Tugendfamen Jungfrawen Susanna/ Des Erbarn vnd Ehrengedach-
ten Herren Johannis Bögen/ Bürgern vnd Handelsman zu Erfurd/ Ehe-
leiblichen Tochter/ war auch nunmehr in willens/ diß sein gethanes Ehege-
gelöbniß durch den Christlichen vnd öffentlichen Kirchgang vollendis ins
Werck zu setzen/ wie denn auch alle Sachen/ so zur solchen hochzeitlichen Ehe-
renfrewde wollen vordien sein/ mit fleiß besteller waren. Aber vnser Herr
Gott/ dessen Gedancken nicht sind wie vnser Gedanden/ vnd seine Wege
nicht wie vnser Wege/ Esaię 55. greiff ins Spiel/ vnd wenders viel anders/
als man sich versehen hette/ Denn do legte er den Brutigam auff's Kranck-
bette/ doch nicht so gefehrlichen/ daß man seines Lebens gefürchter hette/ denn *Sed à Deo*
er ja immittelst zu weilen auffgestanden/ vnd herumgangen/ vnd sonderlich *dispositiō.*
auff dem Bittessen ist er am Tisch gefessen/ wiewol etwas schwächlich/ darumb
denn auch die lieben Eltern immer in der guten Hoffnung stunden/ es wür-
de sich wol widerumb mit ihm bessern/ vnd derwegen ihnen von gutherziger
Leuten nicht widerrathen wurde/ sie solten zumal/ weil es sich mit dem Pati-
enten den dritten tag vor dem hochzeitlichen Ehrentage zur besserung fein an-
ließ/ vnd sonst auch alles darzu geschicket war/ im Namen Gottes das vor-
habende Christliche Ehrenwerck lassen fortgehen/ wenn gleich die Copula-
tion privatim/ vnd im Hause daheim sollte verrichtet werden. Aber eben auff
den angehalten Ehrentag nam die Kranckheit je mehr vnd mehr vberhandt/
das auch etliche an seinem Leben zu zweiffeln bequinten/ Wie es denn auch in
derselbigen Nacht also gieng/ das er mit dem Leben bezalen mußte. Gleich
wie er aber bey frischem vnd gesundem Leibe sich der waren Gottseligkeit be-
flissen/ also ließ er sich auch in wehrender Kranckheit von derselbigen nicht ab-
wendig machen. Denn do spüret man bey ihm die liebe patientz vnd Gedult/
vnd war mit dem lieben Gott wol zu frieden/ sonderlichen/ als er von mir/ da
ich vnwürdig zu ihm erfordert worden/ erjünet vnd gefraget wurde/ ob er auch
diß von dem lieben Gott ihm zugeschickete Hausereuk/ als eine Väterliche
Züchtigung des Herrn erkennen/ dasselbige willig vnd gedultig tragen/ vnd
seinen Willen in dem gnedigen vnd väterlichen Willen Gottes ergeben/ ihm
auch/ wie ers etwan mit ihm schicken möchte/ gerne vnd gehorsamlich folgen
wolle/ gab er zur Antwort/ Gott möchte es mit ihm machen/ wie es ihm gefelle/
darauff ich ihm aus dem schönen Trostlied diesen Versickel vorgesagt: Ich
hab mein Sach Gott heimgestellt/ er machs mit mir wie es ihm gefellt/ soll
ich alhier noch lenger leben/ nicht widerstreben/ seinem Willen thue ich mich
ergeben/

5 0 11 3

gegeben/ Den er denn selber repetirte vnd widerholte. Denselben gangen
Tag/ als er in der Nacht hernach verschied/ ward vielfeltig mit ihm gebetet/
vnd aus Gottes Wort gehandelt/ sonderlich/ da ich gegen Abend ohn gefehr
vmb 5. Uhr erfordert zu ihm kam/ vnd ich ihn also bald seines Namens erin-
nerte/ er solte ein standhafftiger Jacobus bleiben/ vnd von seinem H. Eren
Christo nicht lassen/ wie der liebe Erspatriarch Jacob/ Gen. 32. gethan hatte/
ja er solte wider alle seine Feinde/ den Teuffel/ die Sünde/ den Todt vnd ewi-
ges Verdamnis/ in warem Glauben vnd fester Standhafftigkeit ritterlich
kempffen/ vnd sie vnter die Füße zretten/ so würde ihn gewislich Christus Je-
sus segnen/ das ist/ im in seiner Noht beystehen/ vnd von ihm mit seiner Hülffe
nicht absetzen/ sondern wider seine Feinde standhafftig ringen vnd sie vber-
winden helffen/ Darauff antwortet er mir Ja/ vnd sagte den schönen Trost-
spruch/ aus dem 73 Psalme: H. Eren/ wenn ich nur dich habe/ so frage ich nichts
nach Himel vnd Erd/ etc. Vnd da er seines Glaubens Bekendnis erinnere
würde/ ob er auch noch festiglich glaubte an Gott den Vater/ der ihn erschaf-
fen/ an Gott den Sohn/ der ihn erlöset/ an Gott den H. Geist/ der ihn heiligt/
vnd ob er auch glaubete/ Vergebung der Sünden/ Auferstehung des
Fleisches/ da fiel er mir ins Wort/ vnd sagte: Darauff wird das ewige Leben
folgen/ Ja sagte ich zu ihm/ weil er die vorhergehende Artikel/ keinen ausge-
schlossen/ so festiglich glaubete / so würden auch gewislich die letzten zweene an
ihm erfüllet werden/ nemlich die Auferstehung seines Fleisches/ vnd darauff
das ewige Leben. In summa/ das ich beschliesse/ auff vnd in Christo Jesu wolte
er leben vnd sterben/ wie er denn auch auff vnd in solchem Bekendnis be-
stendig blieben/ vnd den Montag zu Nacht/ war der 7. Julij/ kurz vor 1. Uhr/
im 24. Jahr seines alters seliglich im H. Eren entschlaffen ist. Zweiffele also
nicht/ ihm sey numehr in dem Himlischen Freudenhaus der unverwelckliche
Brautfrank aufgesetzt/ vnd schawe nu an/ der Seelen nach/ seinen Himli-
schen Breutigam Christum Jesum/ sampt dem Vater vnd dem H. Geist/
von Angesicht zu Angesicht. Wir wünschden dem Leibe eine selige Ruhe/ vnd
am jüngsten Tage eine fröliche Auferstehung zum ewigen Leben/ Vnd vns
zur zeit vnsers Sterbflüchleins auch eine selige Hinfahrt in das Himlische
gelobte Vaterland der zukünfftigen Freud vnd Herrlichkeit/ Welche denn
mir vnd euch zu seiner zeit verleihen wolle/ Gott Vater, Sohn vnd hei-
liger Geist/ die hochgelobte Dreyfaltigkeit/ welcher sey Lob/ Ehr/
Preis vnd Danck gesagt jetzt vnd in Ewigkeit

A M E N

E N D E.



Christliche Reichp
Ben dem Christlichen vnd eh
begängnuß/ Des Erbarn
wohlgeachten/

IACOBI GVT

Des Erbarn/
vnd Wolweisen Herren
des Eltern/ Kemmerern vnd
zu Langen Salza/ etc. gewese
lichen Sohns.

Welcher den 7. Julij/ war
Hochzeitlichen Ehrenfreude ange
jeho insiehenden 1606. Jahrs/ nach Witt
im 24. Jahr seines Alters/ seliglich in E
schlafen / vnd den 9. hernach Christ
Erden bestatter word

In Volckreicher Versammlung
nunmehr aber auff Bitt vnd begeh
chen Eltern in Druck v

Durch

JEREMIAM KALMBERG
sem, Diaconum ad D. Steph

Gedruckt zu Erffurdt/ du
Singen/ Im Jahr

